

DAS BAYERISCHE VOLKSBEGEHREN ZUR RETTUNG DER ARTENVIELFALT

Eine Sternstunde der direkten Demokratie und ein historischer Erfolg für den Naturschutz

Große Freude bei den bayerischen Umwelt- und Naturschutzverbänden über den Erfolg des Volksbegehrens „Rettet die Artenvielfalt“. Knapp 1,8 Millionen Menschen haben sich für ein besseres Naturschutzgesetz in Bayern eingetragen. Die Staatsregierung hat erklärt, den Gesetzestext des Volksbegehrens anzunehmen. Ein riesiger Erfolg für den Natur- und Umweltschutz.

DIE BÜRGERINNEN haben erkannt, was zahlreiche Studien belegen: Der Artenschwund ist dramatisch. Für SpaziergängerInnen und AutofahrerInnen ist der Rückgang an Insekten offensichtlich. Mit dem Verschwinden der Insekten verstummt zunehmend auch der Gesang der Feldvögel, denen diese Insekten als Nahrung dienen. Als Ursachen hierfür werden unter anderem der Verlust an Lebensräumen und die Intensivierung der Landwirtschaft identifiziert. 47 Prozent der bayerischen Landesfläche werden landwirtschaftlich genutzt, die Landwirtschaft spielt somit eine zentrale Rolle bei der Bewahrung der Artenvielfalt. Doch auch die Landwirtschaft steht unter Druck. Nach dem Prinzip „Wachsen oder Weichen“ werden Fördermittel der Europäischen Union (EU) noch immer hauptsächlich nach der Größe des Betriebes bezahlt. Das Volksbegehren fordert daher, einen Ökolandbauanteil von 20 Prozent bis 2025 im bayrischen Naturschutzgesetz zu verankern.

Wie funktioniert ein Volksbegehren?

In den einzelnen Bundesländern sind die gesetzlichen Vorgaben für Volksbegehren höchst unterschiedlich. Die Spannweite ist sehr groß, denn in manchen Bundesländern muss sich nur der Landtag damit beschäftigen, wohingegen es u. a. in Bayern möglich ist, direkt Gesetze umzuformulieren. Hierfür sind die Hürden relativ hoch. In der ersten Stufe müssen sich hinter dem Volksbegehrenstext, der nur ein Gesetz verändern kann und nicht haushaltsrelevant sein darf, mindestens 25.000 Wahlberechtigte eintragen. Dieser Text wird beim bayerischen Innenministerium eingereicht und ent-

weder direkt zugelassen oder an den bayerischen Verfassungsgerichtshof weitergeleitet. Nach Zulassung müssen sich binnen 14 Tagen mindestens 10 Prozent der Wahlberechtigten in jeweils ihrem Rathaus eintragen.

Erfolgreichstes Volksbegehren aller Zeiten

Das Artenvielfaltsvolksbegehren haben binnen 14 Februartagen 1.745.383 Wahlberechtigte unterschrieben. Eine Zeit, in der in Teilen Bayerns Schneechaos herrschte und die Menschen nicht an Bienen und singende Vögel dachten, aber sich dennoch in lange Schlangen vor den Rathäusern für ein besseres Naturschutzgesetz stellten. Trotz Winterwetter ist es in allen Landkreisen und allen 7 Regierungsbezirken gelungen, die 10 Prozent-Hürde zu knacken. Hierbei ist zu betonen, dass das Volksbegehren sowohl in der Stadt, als auch auf dem Land große Unterstützung erfuhr. Es wurde nicht nur ein erfolgreiches, sondern das erfolgreichste Volksbegehren aller Zeiten. Es gab schon erfolgreiche Volksbegehren zur Abschaffung von Studiengebühren oder zur Dauer der Gymnasialzeit – also Themen, die einen sehr hohen persönlichen Bezug haben. Doch das erfolgreichste Volksbegehren hat ein besseres Naturschutzgesetz geschrieben. Dies zeigt, dass die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Ausgehend vom Erfolg des bayerischen Volksbegehrens sind in verschiedenen Bundesländern Initiativen gestartet worden.

Erfolgsfaktoren

Um ein Volksbegehren zum Erfolg zu führen, sind verschiedene Faktoren

relevant. Ein Erfolgsfaktor von zentraler Bedeutung war, dass das Thema Artensterben durch die Krefelder Studie und durch die Debatte um die Wiedezulassung von Glyphosat eine breite mediale Aufmerksamkeit erfahren hatte. Kein Volksbegehren kann ohne Partner gewonnen werden, so kam neben den InitiatorInnen der ÖDP schnell ein größerer Kreis aus Natur- und Umweltschutzverbänden, Bioanbauverbänden, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und ImkerInnen zusammen. Es war auch das Team aus den Verbänden mit den nicht zählbaren Ehrenamtlichen, den dieser unglaubliche Erfolg zu verdanken ist. Viele tausend Menschen haben sich bei eigenen Temperaturen an Infoständen und als RathauslotsInnen engagiert.

Die ökologischen Krisen sind in den letzten Jahren so dramatisch und real geworden, dass die Menschen tief besorgt über die Klimakrise und den Verlust der Arten sind und ein gewachsenes Bedürfnis nach mehr intakter Natur haben. Über die Jahre ist so, von Ehrenamtlichen getragen, eine neue Umweltbewegung entstanden, die es geschafft hat, anschlussfähig für die neue Jugendklimaschutzbewegung Fridays for Future zu sein. So hat es während der Volksbegehrenphase Demonstrationen gegeben, die die beiden Themen Artensterben und Klimakrise verbunden hat. Der Erfolg des Volksbegehrens ist somit nicht nur ein großer Erfolg für den Naturschutz, sondern auch ein starkes Signal für eine lebendige Zivilgesellschaft und die direkte Demokratie.



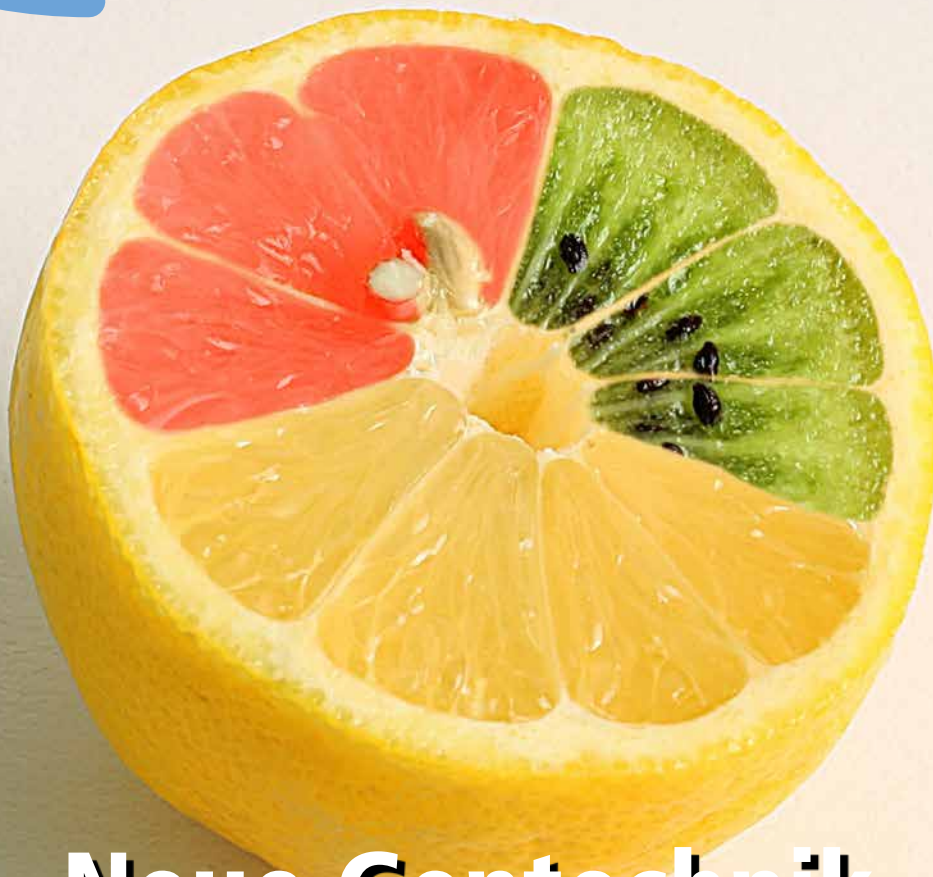
Martin Geilhufe

Der Autor ist politischer Geschäftsführer des BUND Naturschutz in Bayern und BUND-Sprecher für internationale Umweltpolitik.

2/2019

RUNDBRIEF

Forum Umwelt & Entwicklung



Neue Gentechnik

Zwischen Labor, Konzernmacht und
bäuerlicher Zukunft

Seite 4

**Das neue Lieblingswerkzeug
der Biotechnologie:
Grundlagen neuer
Gentechnik**

Seite 10

**Neue Gentechnikverfahren
und Pflanzenzucht: Patente-
Kartell für Großkonzerne**

Seite 18

**Gefährliche Scheinlösung:
Mit neuer Gentechnik die
Welternährung sichern?**

Seite 20

**Kolonialherrschaft im
neuen Gewand: Afrika
als Versuchsfeld für neue
Gentechnik**

ISSN 1864-0982